

Begründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezahlungs-
nachdruckvermerk
M. 1.25.
außerhalb M. 1.05.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 162.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 14. Juli	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	------------------------	----------------------------------	-------

Amthches.

Vom 20. Juli d. J. an werden die Paiermühle Gemeinde Hornberg, die Paiermühle Gemeinde Ueberberg, und das Dorf Hornberg O. Calw vom Postbezirk Calw abgetrennt und dem Postbezirk Altensteig zugeteilt; ferner werden die bisher zum Postbezirk Calw gehörigen Gemeinden Martinsmoos, Oberhaugstett und Zwerenberg vom gleichen Tag an von der Postagentur Neubulach aus landpostmäßig bedient.

Uebertreten wurde die Schulstelle in Dietersweiler, Bez. Pfalzgrafenweiler, dem Schullehrer Klett in Oberlingen, dess. Bezirks.

Die Generalmusterung für den Oberamtsbezirk Calw findet am Mittwoch, 29. Juli, vorm. 8 Uhr, und am Donnerstag, 30. Juli, vorm. 8 Uhr, auf dem Rathhause in Calw statt.

Der deutsche Flottenverein.

(Nachdruck verboten.)

Die Vorgänge im deutschen Flottenverein sind in jedem Fall zu beklagen, sie sind doppelt beklagenswert in Anbetracht der internationalen Lage. Denn man mag die Dinge beschauen, von welchem Gesichtswinkel man immer will, soviel steht fest, daß wir uns in den ruhigsten und friedlichsten Zeiten nicht befinden. Die Art und Weise, in der Frankreich seine Marokkopolitik betreibt, die trotz aller Annäherungsbestrebungen immer dreister auftretenden Nachschiffen Englands, die Ungewissheit über das Schicksal des Balkans und manches andere mehr, das alles sind doch Dinge, die zu denken geben, und die uns die Notwendigkeit, freis und ständig bereit zu sein, nachdrücklich genug einschärfen.

Weil das aber einmal so ist, so können wir die Bestrebungen, Deutschlands Wehrfähigkeit zu verstärken, nur aufrichtig willkommen heißen. Und dieses Ziel hat der deutsche Flottenverein bisher mit Nachdruck und Beharrlichkeit verfolgt; er hat damit auch, wie die gewaltige Zahl seiner Mitglieder beweist, im deutschen Volke Anklang gefunden und Nachbegehrung erweckt. Das Interesse an einer starken Marine und an dem Seemannsberuf ist durch den Flottenverein in allen Schichten des deutschen Volkes erweckt und gehoben worden. Angesichts dieser Verdienste, die kein nationaler Mann verkümmert oder verkleinern mag, vermehrt sich noch das Bedauern über die neuerlichen Wirren und Verwicklungen im deutschen Flottenverein. Denn das ist klar, bildet sich neben dem alten Verein, dessen Präsidium in dankenswerter Weise der hochverdiente Großadmiral von Köster übernommen hat, ein neuer Verein schärferer Tonart, etwa unter der Führung des Generals Keim, so ist das eben so gut, wie wenn man ein Pferd vorn und eins hinten an den Wagen spannt: Die Karre kommt dann nicht mehr vom Fled.

Die Sache aber will es, daß sich die bislang im deutschen Flottenverein betätigten Bestrebungen nicht zerplüßern, daß sie vielmehr ebenso mit Besonnenheit wie mit Energie fortgesetzt werden, auf daß Deutschlands Zukunft, die auf dem Wasser ruht, sich immer lichter und reicher gestalte. Das Ausland würde jubeln, wenn die Tätigkeit des deutschen Flottenvereins erlahmte, wenn die Bereitwilligkeit des deutschen Volkes, für die Verteidigung seiner Küsten und für die Förderung seines überseeischen Handels und seiner überseeischen Interessen überhaupt Opfer zu bringen, versiege.

Aus diesen Erwägungen heraus ist der Wunsch ein so allgemeiner und dringender, daß es dem neuen Präsidenten, dem Großadmiral v. Köster gelingen möchte, den Frieden und die Einigkeit im deutschen Flottenverein wiederherzustellen. Von der Zerissenheit und ihren jämmerlichen Folgen haben wir Deutsche doch gerade genug im Laufe unserer Geschichte zu schmecken bekommen. Nur Einigkeit macht stark. Will der deutsche Flottenverein in Zukunft gelten und wirken, was er in der Vergangenheit geleistet und gegolten hat, dann kann es nur dadurch geschehen, daß sich alle seine Glieder und Verbände wieder zusammenschließen zu einem einzigen Volk von Brüdern, die in keiner Not sich trennen noch Gefahr. Nur so kann der deutsche Flottenverein ersprießlich wirken für Volk und Vaterland.

Graf Zeppelin und England.

Die englische Presse ist durch die Erfolge des Grafen Zeppelin in einen Zustand äußerster Nervosität versetzt worden. Die großen Londoner Blätter bringen noch täglich lange Artikel über Deutschlands Vormachtstellung in der Beherrschung der Luft. England ist, so meinen sie, vom marine-militärischen Standpunkt aus, am meisten an der Frage des lenkbaren Luftballons interessiert. Ein unionistisches Blatt führt aus: Mit dem Augenblick, da man sich damit abfinden muß, daß Luftflotten ein fait accompli sind, leben wir nicht länger auf einer Insel, falls wir uns nicht aus unserer gewohnten Apathie aufrütteln, um der neuen Gefahr mit angemessenen strategischen Defensivmitteln zu begegnen. Der Tag mag wohl kommen, an dem wir unsere Gleichgültigkeit bitter zu beklagen haben werden. 1870 überwand Deutschland Frankreich, weil es das Zündnadelgewehr hatte; vermag Deutschland die Luft zu beherrschen, kann es jede Macht der Erde niederzwingen. — Ein anderes Londoner Blatt will aus Berlin von einem militärischen Sachverständigen folgendes erfahren haben: Deutschland muß etwa 200 Millionen Mark ausgeben, um eine brauchbare Luftschifflotte für den Kriegsfall herzustellen. Der Bau dieser Flotte beansprucht etwa zwei Jahre, für diese Zeit würde England Ruhe haben. Dann aber wäre es für Deutschland eine Kleinigkeit, zur Nachtzeit über den Kanal 250 000 Mann in einer halben Stunde nach dem englischen Kriegshafen Dover zu werfen. Die Landung einer starken deutschen Armee in England sei dann nur noch eine Geldfrage. — So phantasiereich alle diese Auslassungen auch erscheinen mögen, aus ihnen spricht die bleiche Furcht vor Deutschland, und das genügt uns.

Tagespolitik.

Zur Volksschulnovelle. Das Organ des Evang. Pfarrvereins für Württemberg schreibt über die Generaldebatte u. a.: Man konnte die Wahrnehmung machen, daß die Kritik über den Entwurf im Halbmondsoal ein gutes Stück milder gestimmt war als in manchen Pressenberichten. Die Regierung will sich nicht von der eingeschlagenen Mittellinie abbringen lassen. Zu dieser Mittellinie gehört die Regelung der Ortsschulaufsicht. Wird hier der Entwurf weiter nach links geschoben, dann wird die Erste Kammer nicht mittun? Und die Regierung? Sie schreitet vielleicht zur Auflösung der Kammer. Sie wird zur Lösung des Schlagwort Simultanschule hinausgehen. . . . Auf die Frage, ob den in die Ortsschulaufsicht berufenen Pfarrern das Recht der Ablehnung zugesprochen werden kann, wurde von keiner Seite aus eingegangen. Das ist eine der wichtigsten Forderungen der Ehlinger Resolution (des ev. Pfarrvereins). Wir wissen nicht, ob die Regierung dieses Zugeständnis machen kann. An eine „Wahl“ des Pfarrers zum Ortsschulaufsicht denkt man ebenfalls nirgends in den maßgebenden Kreisen. Wir haben auch den Eindruck, daß dieser Gedanke selbst in den Pfarrerkreisen abgelehnt ist. Das ist sicher, eine strikte Ablehnung der den Geistlichen angebotenen Ortsschulaufsicht hat gar keine Aussicht auf Erfolg. Würde aber diesem Wunsche von Seiten der Wehrheitsparteien im Landtag — allerdings von einem anderen Gesichtspunkt aus — stattgegeben, dann ist das Schicksal der ganzen Reform definitiv entschieden. Gefährdet ist sie aber auch, wenn sie mit noch nicht spruchreifen Materialien, wie ständige Schulzeit und Uebnahme der Schullasten auf den Staat belastet würde. Eines nach dem andern! Nur nicht alles auf einmal!

Das „Lehrerheim“, das Organ des Württ. Volksschullehrervereins äußert sich folgendermaßen zur Generaldebatte über die Volksschulnovelle: Der Minister hatte schon an den Ausführungen des Abg. Dr. Dieber betreffend die einheitliche Oberschulbehörde keine Freude, noch viel mehr erregte ihn die weitergehenden Forderungen des Abg. Dr. Essas. Es wäre abzuwarten, was die Regierung tun würde, wenn sie einer fest entschlossenen Mehrheit der Zweiten Kammer gegenüberstände. Nach Besprechung der Rede Diebers kommt das „Lehrerheim“ zu folgendem Schlusse: Man kann tatsächlich nicht darüber beruhigt sein, daß wirklich mit Hilfe der Deutschen Partei etwas Befriedigendes zustande kommt und unter solchen Umständen muß man den Gedanken, den Hausmann ausgesprochen hat, im Auge behalten: Wenn sie nicht besser wird, dann ist es besser, noch einige Jahre zu warten. Die nächste Novelle würde noch besser werden.

Aufgang der Soldatenmißhandlungen. Nach der Kriminalstatistik für das deutsche Meer ist die Zahl der wegen Mißhandlungen von Untergebenen Bestraften im Jahre 1907 weiter zurückgegangen. Sie betrug 391 gegen 408 im Jahre 1906 und 433 im Jahre 1905.

Die deutsche Friedensgesellschaft erläßt folgende Kundgebung: Kriegslärm und kein Ende — das ist die Signatur der Zeit. Man kann fast kein Blatt in die Hand nehmen, ohne von Krieg und Kriegsgeschrei lesen zu müssen. Was ist denn eigentlich geschehen? Die Anfreundung zwischen England und Frankreich ist ergänzt worden durch eine freundliche Regelung der früher bestehenden Differenzen zwischen England und Rußland. Dabei ist Deutschland nicht gefragt worden, wie es auch seinerzeit weder Franzosen noch Russen noch Engländer fragte, als es sich mit Oesterreich und Italien verbündete. Aus der Tatsache, daß die Engländer sowohl mit ihren früheren Erbfeinden, den Franzosen, als auch mit dem alten Rivalen an der Nerva sich versöhnten, will man schließen, daß es auf eine Kaltstellung, eine Ausschaltung, eine Einkreisung Deutschlands abgesehen sei. Als ob der nüchtern Denkende überhaupt auf den Gedanken kommen könnte, ein 60 Millionen-Volk, das mit Oesterreich und Italien zusammen über 17 Millionen Soldaten ins Feld stellen kann, als quantitativ négligeable zu betrachten! Bis jetzt ist kein deutsches Interesse in irgend einer greifbaren Weise verletzt worden. Es ist kein Angriff auf unsere Grenzen, unsere Unabhängigkeit erfolgt. Kein deutsches Recht ist angegriffen, kein deutsches Gut vernichtet worden. Alles was als Gefahr für Deutschlands Machtstellung bezeichnet werden will, ist in Wahrheit nur ein von krankhaftem Witztrauen geborenes Geipenski. Wir trauen aber dem deutschen Volk soviel gesunden Sinn und soviel Seelenruhe zu, daß es im Stande sein wird, seiner friedlichen Gesinnung einen unzweideutigen Ausdruck zu geben und den Hejtern das Handwerk zu legen. Möge der Friedensgedanke sitzen über den Wahnsinn der Kriegshetze! Möge unser Volk seine Kraft bewahren in friedlichem Wettkampf auf dem Gebiete schaffender Kulturarbeit, nicht aber auf dem Weg barbarischer, kriegerischer Verwicklungen, die für niemanden einen Gewinn bringen würden, die vielmehr mit dem Ruin unserer ganzen Kultur, mit der Erschöpfung aller Beteiligten enden müßten. — Aehnliche Kundgebungen gehen durch Vermittlung des Internationalen Friedensbureaus in Bern der französischen und englischen Nation zu.

Ein Deutscher Luftflottenverein wird, einer Korrespondenzmeldung zufolge, bereits in den nächsten Tagen in Berlin ins Leben treten. Der Verein wird sich die Schaffung und Förderung einer deutschen Luftflotten-Macht aus privaten Mitteln zur Aufgabe machen. Im Gegensatz zu der geplanten Zeppelin-Luftschiffbetriebs-Gesellschaft wird dieser Verein der die Gestalt einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung annehmen soll, alle drei Systeme, das starre, halbstarre und das unstarre pflegen. Der Mitgliedsbeitrag wird jährlich ungefähr 50 M. betragen; mit der Mitgliedschaft wird zugleich das Anrecht auf eine Freifahrt erworben. Vor allen Dingen soll in Berlin eine Station errichtet werden. — Die Zeppelin-Luftschiffbetriebs-Gesellschaft dürfte sich in erster Linie die Aufgabe stellen, den Verkehr von großen deutschen Städten z. B. von Berlin aus nach den schönsten Gegenden Deutschlands und der Schweiz mittels Zeppelin-Luftschiffen zu bewerkstelligen.

Die neue Krisis im deutschen Flottenverein scheint in der Weise zur Entladung kommen zu sollen, daß sich die süddeutschen Flottenvereinsverbände von den norddeutschen loslösen und zu einer besonderen Organisation zusammenschließen. Wir hoffen, daß es der neue Präsident, Großadmiral v. Köster, zu einer solchen Spaltung nicht kommen lassen wird, die die Sache des Vereins schwer schädigen müßte.

In Sachen des Flottenvereins nimmt heute General Keim, um dessen Person und System eigentlich der ganze Kampf entbrannt ist, in einem Artikel der „Tägl. Rundschau“ das Wort. Aus dem, was er sagt, geht hervor, daß er nicht unmittelbar an die Sprengung des Vereins und die Gründung eines neuen unter seiner Leitung denkt, sondern daß er erst die Fäden der neuen Vereinsleitung abwarten, das heißt sehen will, ob sie den alten Keimischen

Kurs streuet. Er schreibt u. a.: Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß das neue Präsidium, an dessen Spitze jedenfalls ein vortrefflicher, willensstarker Mann steht in der Person des Herrn Großadmirals v. Köster, gefunden sei, den allen Kurs einzuhalten. Aber der Wille genügt hier nicht, da können nur Taten helfen. Vor allem müßte der bayerische Terrorismus gebrochen werden und was drum und dran hängt. Die Vorgänge im bayerischen Landesverband machen das geradezu zur Pflicht. Dann müßte eine frische großzügige Agitation aufgenommen werden, ohne jede Leiftreterei. Wird gesprungen, d. h. gehandelt, so werden die Reihen des Flottenvereins sich wieder füllen; und ich bin der Erste, der zum Verein zurückkehrt. Aber vorläufig kann man denjenigen, welche beiseite getreten sind, nach den seitherigen Erfahrungen das nicht verübeln.

Gerüchte über eine geplante Verstaatlichung der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd entbehren jeder Grundlage. Man muß sich wirklich wundern, wie sie austauschen konnten. Die Hamburg-Amerika-Linie läßt erklären, daß sie gar keinen Geldbedarf habe, sondern über Millionen bei Banken verfüge. Die Absicht der Verstaatlichung hat nie bestanden. Nur gelegentlich, als der Morgan-Trust drohte, wurde in Erwägung gezogen, ob nicht das Reich, um zu verhüten, daß unsere beiden größten Schiffsahrtsgesellschaften unter fremdländische Kontrolle gerieten, Aktien der beiden Gesellschaften ankaufen solle.

Abichaffung des Religionsunterrichts. Die römische Stadtverordnetenversammlung beschloß mit 57 gegen 3 Stimmen die Abichaffung des gesamten Religionsunterrichts in den Schulen. Die Regierung wird dazu wohl auch noch ein Wort mitsprechen.

Die Londoner Wälderjude. Delcassée, der größte Minister des auswärtigen Amtes, den Frankreich jemals beiseite hat, so schreiben sie, wird Vorkämpfer in England werden. Sein jüngster Besuch in London hat der Ernennung zum Vorkämpfer gegolten, die ungewöhnlichen Gunstbezeugungen, die ihm vom König Eduard zu teil wurden, bewiesen, in wie hohem Ansehen Herr Delcassée an englischen Hofe steht. — Wir wissen nicht, ob Delcassée wirklich zum Vorkämpfer ansetzbar ist; aber daß er bei seinem jüngsten Besuche in London mit beispielloser Auszeichnung, auch von Seiten des Königs Eduard behandelt wurde, das wissen wir genau. Und dabei ist Delcassée derjenige französische Staatsmann, der mit Englands Hilfe lieber heute als morgen auf Deutschland losschlägt!

Zurzeit sind in Frankreich vier Luftschiffe im Bau, die auf Staatskosten hergestellt werden. Es sind das die bekannten „Patrie“-Modelle des Ingenieurs Juillot. Unter ihnen ist der für Velfort bestimmte „Republique“ so weit vorgeschritten, daß er am 27. Juni dieses Jahres mit den Probefahrten begonnen hat; die drei andern Ballons, die noch Epinal, Toul und Besancon kommen sollen, sind noch weit im Rückstande. Die neuen Schiffe werden mit Apparaten ausgerüstet, die dazu dienen, Geschosse auf den Feind zu schleudern. Die Versuche sollen erweisen haben, daß es möglich sei, bestimmte Ziele zu treffen. Der Korb der „Republique“ soll außerdem feststehende Feuerwaffen nach Art der Maschinengewehre mit sich führen. Während es bei einigen älteren Ballons gefährlich ist, den Korb rasch zu entlasten, soll die Stabilität der „Republique“ es gestatten, Geschosse von beträchtlichem Gewicht ohne jede Störung der Flugsicherheit hinabzuwerfen. Wollte man also z. B. ein Geschoss von 100 Kilogramm abwerfen, ohne den Ballon

aus der Lage zu bringen, so werde während 100 Sekunden der Ballonventilator in Tätigkeit gesetzt, und das Gleichgewicht sei wieder hergestellt.

Die mazedonischen Reformvorschläge Englands sind nun endlich den Signatarmächten des Berliner Vertrages bekannt gegeben worden. Sie beschränken sich darauf, daß fliegende Kolonnen zur Unterdrückung der Banden in Mazedonien eingerichtet werden sollen.

Immer noch

werden Bestellungen auf unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

für das 3. Quartal entgegengenommen.

Landesnachrichten.

Allensteig, 13. Jul.

Bezirks-Kriegerfest in Simmersfeld.

Simmersfeld hatte am gestrigen Sonntag seinen großen Tag. Wen gestern die heißen Sonnenstrahlen nicht abgehalten haben, das in Simmersfeld stattfindende Bezirks-Kriegerfest zu besuchen, der konnte sich nicht genug wundern, wie die Simmersfelder zu Ehren ihrer Gäste den ganzen Ort so sauber herausgeputzt, den Straßen entlang Tannen aufgestellt und die Häuser fast ohne Ausnahme mit Kränzen, Tannenzweigen, Guirlanden oder Fahnen geschmückt hatten. Auch sonst waren alle erdenklichen Vorbereitungen getroffen, die einen so zahlreichen Besuch, wie Simmersfeld bekommen sollte, nötig machten. Schon in der Frühe kündeten Böllerschüsse und Musik den Festtag an und dann wurde es gar wuselig in dem sonst so stillen Simmersfeld. Verein auf Verein hielt bald mit Musik, Festreitern und Festdamen seinen Einzug in den freundlichen Ort, dem es gar selten vergönnt ist, so viele Besucher zu empfangen. Es wurde beinahe 2 Uhr, bis die angefragten Vereine sich alle eingefunden hatten, so daß die auf 1 Uhr bei J. Stoll zur Restauration vorgezeichnete Vorstandesversammlung eine Verzögerung erfuhr. Die Vorstandesversammlung wurde von dem Bezirksobmann, Landtagsabgeordneten Stephan Schauble aus Nagold eröffnet und geleitet. Nach Feststellung der Präsenzliste durch den Vorsitzenden verlas Oberpräsident Haller aus Nagold das Protokoll über die Versammlung des vorjährigen Bezirks-Kriegerfestes in Egenhausen. Anschließend forderte Bezirksobmann Schauble zum Beitritt in die Württembergische Feuerversicherung auf, erbatte kurzen Bericht über den kürzlich in Schwaben stattgefundenen Bundestag und über die Veteranenunterstützung. Er gedachte sodann des nach Reutlingen verzogenen seitherigen stellvertretenden Bezirksobmannes Oberförster Weith, durch dessen Wegzug eine große Lücke in dem Bezirksverein eingetreten sei. Der Redner verlas eine Zuschrift Weith's, sprach die Anerkennung aus für seine Verdienste um die Kriegervereinsangelegenheiten und brachte ein mit Beifall aufgenommenes Hoch auf Oberförster Weith aus. Es wurde alsdann beschlossen, Oberförster Weith in einer Zuschrift den Dank des Bezirksvereins zum Ausdruck zu bringen. Als stellvertretenden Bezirksobmann brachte Bezirksobmann Schauble nun Oberpräsident Haller in Vorschlag, dem die Vorstände sich auch einstimmig angeschlossen, so daß dieser nun an die Stelle von Oberförster Weith trat. Der Redner, Kupferschmied Wacker aus Nagold, erstattete den Bericht über die Bez.-Sterbefälle und anschließend den Kassenbericht des Bezirksvereins. Wie üblich bekam auch der Militärverein Simmersfeld einen Zuschuß von 20 Mk. für die Veranstaltungen des Bezirkskriegerfestes. Für den seitherigen Schriftführer Lehrer Ungerer aus Nagold

war auch noch ein neuer Schriftführer zu wählen. Dem Vorschlag des Bezirksobmanns Schauble entsprechend wurde Gärtner Raaf in Nagold mit überwiegender Mehrheit hierfür bestimmt. Nachdem Kassier Wacker noch seine Wünsche bezüglich der Beiträge der Sterbefälle vorgebracht und Bezirksobmann Schauble auf die großen Unterstufungen, welche dem Bezirk im verfloffenen Jahr zu Teil geworden seien und auf die Bedezeit und die Bedezeit für Veteranen im Hinblick hingewiesen und zu Anmeldungen hierfür aufgefordert hatte, brachte er ein Schreiben des Präsidiums des württ. Kriegerbundes zur Kenntnis, worin bedauert wurde, daß kein Präsidialmitglied der Einladung zum Bezirks-Kriegerfest habe Folge leisten können und worin die Wünsche und Grüße zum Ausdruck gebracht wurden. Damit war die Vorstandesversammlung beendet. Den geschäftlichen Verhandlungen folgte der imposante Festzug, der ein gar buntes Bild bot. Voraus ritten 6 städtische Festreiter, gelbe Manen, die alle gleiche Uniform angelegt hatten und allgemein bewundert wurden. Ihnen folgten 12 anmutige Festjungfrauen in weißer Kleidung, die Altensteiger Stadtkapelle und 28 Vereine mit Fahnen. Vertreter waren die Krieger-, Militär- bezw. Veteranenvereine: Altensteig, Nischberg, Verneck, Weisingen, Böfingen, Enstal-Enzklösterle, Egenhausen, Egenhausen, Emmingen, Grömbach, Göttesfingen, Gaiterbach, Martinsmoos, Neumweiler, Nagold mit ihrer uniformierten Stadtkapelle, Nohrdorf, Rossfelden, Spielberg, Spollenhaus, Schönbrunn, Ueberberg, Walldorf, Wart, Weiden, Wildberg, Eßlingen, sowie die Gesangsvereine Nischalden und Jänbrunn. Der abwechslungsreiche Festzug wickelte sich glatt ab und bildete den Glanzpunkt des Tages. Auf dem außerordentlich günstigen gelegenen Festplatz angekommen, hielt Postagente Hanselmann als Vorstand des Simmersfelder Militärvereins die Begrüßungsansprache, welche mit einem Hoch auf den König, den Protetor des württ. Kriegerbundes, ausklang. Es folgte ein Lied des Gesangsvereins Simmersfeld, dirigiert von Lehrer Prommer, Jänbrunn; eine inhaltreiche Festrede von Pfarrer Klump in Simmersfeld, in welcher hauptsächlich der Bedeutung des Tages und der Kriegervereine gedacht wurde; eine Ansprache des Bezirksobmanns und Landtagsabgeordneten Stephan Schauble, in welcher er den Dank für den Empfang und die Veranstaltungen, sowie für den lebhaften Besuch, auch der Kameraden aus dem Badischen, im Auftrag des Präsidiums die Wünsche für das Bezirks-Kriegerfest zum Ausdruck gebracht und auf den Kaiser toastet hatte; ein weiteres Lied des Gesangsvereins Simmersfeld; eine Ansprache vom Vorstand des Kriegervereins Walldorf, Arn, in welcher er der nun glücklich überstandenen Krankheit des Bezirksobmanns Schauble gedachte und den Wunsch ausdrückte, daß Schauble noch viele Jahre seines Amtes als Bezirksobmann walten möge. Ein Hoch auf den Bezirksobmann bildete den Abschluß der Kundgebungen von der Tribüne aus. Ein fröhliches Leben und Treiben auf dem dicht gefüllten Festplatz, in den Straßen und überfüllten Wirtschaften folgte und dauerte bis zum Abend an. Der Durst war bei dieser drückenden Hitze groß, aber offenbar war das Angebot der Wirtschaften und Brauereien diesem entsprechend, so daß sich wohl beide Teile nicht beklagen können. Auch für die Jugend hat es an Unterhaltung durch Karussell und allerlei Genüsse nicht gefehlt, so daß sie es heute leicht verschmerzen werden wird, wenn die Witterung dem für heute geplanten Kinderfest nicht besonders günstig ist. Der Kriegerverein mit seinem rührigen Vorstand Hanselmann, und die Gemeinde Simmersfeld können heute mit Befriedigung auf das in allen Teilen so schön und ohne Mißklang verlaufene Fest zurückblicken, das wohl viel Arbeit, aber auch viel Freude und Gewinn brachte.

Das nächstjährige Bezirks-Kriegerfest wird voraussichtlich in Schönb ronn stattfinden.

Bermischtes.

Die vier Arten der Pester. Coleridge hat einmal gesagt: Es gibt vier Arten von Pestern. Die erste Klasse gleicht einem Stundenglas; ihr Leben ist wie der Sand; es läuft hinein und läuft hinaus und läßt keine Spur zurück. Die zweite Klasse ist einem Schwamm ähnlich, der alles einfaßt und es fast in demselben Zustande wieder von sich gibt, nur etwas schmutziger. Die dritte Klasse gleicht einem Hiltierfisch, der alles, was rein ist, durchläßt und nur alle unlauteren Dese zurückbehält. Die vierte Klasse aber gleicht den Sklaven in der Diamantgrube von Golconda, die alles Wertvolle wegworfen und nur den reinen Edelstein zurückbehält.

Napoleon I. und das Rauchen. Der französische Dichter Barthelemy erzählt in einer Note seiner der Pfeife und Zigarre gewidmeten Dichtung über das Rauchen, daß Napoleon zwar nicht selbst rauchte, aber gern solchen unter seinen Generalen, die Raucher waren, kostbare Pfeifen verehrte. Marschall Lüdinet empfing von ihm eine Pfeife, die man auf 300 000 Franken schätzte. Als Napoleon einst vom persischen Gesandten eine wunderschöne Pfeife geschenkt erhielt, entschloß er sich doch zu einem Versuch. Es gelang ihm aber nicht einmal, die Pfeife anzuzünden. Er öffnete und schloß den Mund, wußte aber nicht den Rauch einzuziehen. Endlich mußte ihm sein Kammerdiener zeigen, wie die Sache gemacht werde, und die Pfeife anzünden. Rauchen hatte aber Napoleon einen Zug getan, als ihm der Rauch in die Luftröhre kam und er ihn qualvoll wieder durch Nase und Ohren ausstieß. Wieder zu Atem gekommen, rief er aus: „Otez-moi cela! quelle infection, oh les cochons; lo cooat mo tourne!“ Die unangenehmen Folgen machten ihm wenigstens noch eine Stunde zu schaffen, und er verzichtete seitdem für immer auf ein Vergnügen, das er nur gut Faulenzern die Langeweile zu benehmen erklärte.

Die Rattenbisskrankheit. Sowohl in China wie in Japan kommt eine eigentümliche bisher nur dort beobachtete Krankheit vor, die als Rattenbisskrankheit bezeichnet und die jetzt von Prof. Ogata vom hygienischen Institut in Tokio näher beschrieben wird. Es erkranken an ihr nur Personen, die von Ratten gebissen wurden, manchmal so schwer, daß dieselben daran zu Grunde gehen. Die ersten Zeichen der Krankheit stellen sich 1 bis 3 Wochen nach dem Bisse ein, sie fängt mit Frost, Schwindel, Mattigkeit an, dann kommt Fieber, an der Wunde, die zuerst reißt schien, zeigen sich neue Entzündungsercheinungen, die Drüsen schwellen an, das Fieber kommt und geht und zeigt manchmal den Charakter des Wechselfiebers. Sehr eigentümlich ist bei der Krankheit das Auftreten von verschieden großen Flecken auf der Haut. Die Krankheit kann bis zur Heilung zwei bis drei Wochen, selten zwei bis drei Monate dauern. Die Sterblichkeit soll bis 10% betragen. Schon der Verlauf der Krankheit legt die Vermutung nahe, daß man es bei derselben mit einer Infektionskrankheit zu tun hat, was auch durch die Forschungen Professor Ogata's bestätigt wurde. Er fand im Blute der Rattenbisskranken in der Niederzeit verschiedene Formen von Protozoen, die am hängenden Tropfen und im gefärbten Präparat sehr gut zu beobachten waren. Die Ansteckungsfähigkeit ergab sich auch daraus, daß es gelang, die Krankheit auf Meerschweinchen und Kaninchen durch Ueberimpfung von Drüsenstücken zu übertragen. Von 24 geimpften Tieren gingen 22 nach mehreren Wochen oder Monaten zu Grunde.

Gefrorenes. Das Gefrorene ist im Sommer eines der erquickendsten und bekömmlichsten Erfrischungsmittel. Wenn dasselbe statt aus Wasser aus Rahm und Milch hergestellt wird, dann ist es auch zugleich sehr nahrhaft und wird besser vertragen als Wassergetrorenes, auch ist es in der Krankenzeit sehr bekömmlich. Gesundheitschädigungen können beim Eisgenuss dann eintreten, wenn das zum Gefrorenen benutzte

Wasser nicht einwandfrei ist. Aufsehen erregten im vorigen Jahre die Untersuchungen des Italieners Baldoni, der feststellte, daß das in Rom erzeugte Eis Spuren von Blei enthält. Der wiederholte Genuß eines solchen bleihaltigen Eises bewirkt eine Anhäufung des giftigen Metalls im Körper, da es nicht leicht und schnell aus demselben wieder entfernt werden kann. Es gibt dann Anlaß zur Entdeckung der verschiedenartigen Bleivergiftungen, die gewöhnlich fälschlich gedeutet werden, da kein Mensch zunächst vermutet, daß das Eis die Ursache der Krankheitserscheinungen ist. Es ist daher eine fortwährende Kontrolle der zur Eisergzeugung verwendeten Materialien notwendig, da wohl die Bleivergiftung durch eine bleihaltige Maschine oder ein Gefäß entstanden sein kann. Bemerkenswert ist auch, daß manche Menschen eine sog. Idiosyncrasie gegen Fruchteis haben und nach dem Genuße desselben Nesselsucht bekommen, wie diese nach dem Genuß von Johannisbeeren, Erdbeeren und Himbeeren beobachtet wird, so zeigt sie sich auch nach dem Genuße des aus diesen Früchten hergestellten Eises.

Johannisbeergelee ohne Feuer. (Nachdruck verboten.) Man beert sehr reife Johannisbeeren ab und preßt sie aus. Der Saft wird, nachdem er filtriert, in eine große Schüssel gemessen und zu jedem halben Liter Saft 500 g feingestößener Zucker hinzugegeben. Alsdann wird die Masse mit einem Holzlöffel immer nach derselben Seite zu, 3 Stunden lang ohne Aufhören gerührt und dann in kleine Gläser gefüllt, wo sie bald gelieren wird. Man kann das Gelee von weißen und roten Beeren machen und beide Sorten schichtenweise abwechselnd in die Gläser füllen, was sehr hübsch aussieht. Will man dieses Gelee aus den Gläsern nehmen, so macht man letztere warm und stürzt sie um. Die gefüllten Gläser stelle man einige Stunden an die Sonne, das Gelee wird dann klarer.

Schwarzwaldberein. Gestern mittag fanden sich in unserer Stadt die Mitglieder des Schwarzwaldbereins **Stuttgarter**, denen sich auch der **Magolderer** Verein angeschlossen hatte, ein. Nachdem das Mittagmahl eingenommen war, und man sich in jeder Beziehung gehörig gefräckt und erfrischt hatte, kam der Hauptteil des Tages: die **Floßfahrt** von hier nach **Magold**, an der etwa 300 Personen teilnahmen. Unter glühendem Sonnenbrand setzte sich der Floß um halb 2 Uhr in Bewegung, und schon die erste Stellfalle ließ den Teilnehmern, namentlich aber den Neulingen, im Voraus keinen Zweifel darüber, was noch folgen werde; wie die Stämme mit den Daraufliegenden in die tüchtigen Platen tauchten, wie das schmutzige Wasser seine Spalten auf den hellen Kleidern der Damen zurückließ, wie es selbst durch die „Wasserbüchsen“ seinen Weg ins Innere fand und wie es Ahnungslose und Verwegene über Bord spülte, wie einem die überhängenden Äste rücksichtslos ins Gesicht schlugen, das alles zu beschreiben, würde zu weit führen, aber föhlich, unendlich föhlich war es. Es war auch selten eines der unfehllich Getauften den guten Humor und so bewegte sich der Floß unter allgemein guter Stimmung das **Magoldthal** entlang, vorbei an den verschiedenen Ortschaften und überall von der Bevölkerung mit **Hallos** empfangen. Die glühenden Sonnenstrahlen taten ihr möglichstes, eine Hitze zu entfalten, die die Kleider im Nu trocknete, bis sie an der nächsten Felle auf's Neue untergetaucht wurden, die aber auch einen Durst hervorrief, doch so mancher Teilnehmer sich von diesem Orte der Qual hinwegwünschte. Aber es sollte nicht zu lange dauern und als man in **Magold** ankam, war für die zahlreichen Gäste aufs beste gesorgt, die dann teils bald mit dem Jagen in die Residenz zurückkehrten, zum Teil aber noch einige gemütliche Stunden in **Magold** zubrachten.

Michelberg, 10. Juli. (Korr.) In letzter Woche verschied der älteste Mann unserer Gemeinde. Es ist dies der 93 Jahre alte **Kygnus**, z. Zt. wohnhaft in **Hünnerberg**. Ueber ihn möchte man mit dem **Buche** Mose sprechen: Seine Augen sind nicht dunkel geworden und seine Kraft war nicht verfallen! Der liebe Greis war imstande, in seinem hohen Alter noch ohne Brille die Zeitung zu lesen! Wohl ihm, er ruhe im Frieden!

Vom Calwer Walde, 9. Juli. (Korr.) Die **Heidelbeerernte** ist bereits in vollem Gange und verspricht in diesem Jahre reicher auszufallen als im Vorjahre. Auf **Kahlschlägen** und an den **Waldbesäumungen** finden die **fastigen** Beeren in großer Menge, während im **Hochholze** diesmal etwas weniger zu sehen sind. — Auf das gute **Weiter** der letzten Tage folgte endlich der **langersehnte** Regen. Nur schade, daß er sein **Handwerk** so bald wieder einstellte. An vielen Stellen auf unserm **Acker** ist das **Reisgras** unter der sengenden und brennenden **Hochsommerhitze** verschwunden und aus dem wohlthuenden **Grün** starrt und leer **Obstbäume** litten sehr unter der **Trockenheit**. Wir wünschen daher und hoffen, daß uns der **Westwind** noch mehr **erfrischendes** **Nach** bringen möge.

In Calmbach wurde dieser Tage in einem **Laden** eingebrochen. Die **Diebe** entwendeten **Wäsche** und andere Gegenstände. Von der **Forzheimer** **Polizei** wurden zwei **Verdächtige** festgenommen, von denen jeder ein **Palet** mit **Waren** bei sich trug.

Im Jahre 1894 hat die **jetzige** **Färbersechster** **Elisabeth** **Soulier** in **Mitgenstett** eine **große** **Anzahl** **Manufaktur** **diebstähle** in **Karlsruhe** und **Forzheim** auf **raffinierte** Weise ausgeführt und dafür **7 Jahre** **Zuchthaus** bekommen. Am **16. Mai** d. J. wurde nun die **Soulier** von einem **Rinde** beobachtet, wie sie aus dem **Hofraum** des **Nachbarn** **Geritler** **3 Holzschichten** im **Werte** von **20 Pfg.** durch den **Raum** zu sich **herüberzog**. Die **Frau** wurde **angezeigt** und **stand** wegen **Diebstahls** im **Rückfalle** deshalb am **10. Juli** vor der **Tübinger** **Strassammer**. Sie **leugnete**. Der **Staatsanwalt** beantragte **4 Monate** **Gefängnis**. Der **Gerichtshof** gelangte aber zu einer **Freisprechung**, weil auf die **Aussagen** eines **Kindes** kein **Verlaß** sei.

Wildbad, 10. Juli. Bis zum **9. Juli** sind hier **7033** **Kurgäste** gemeldet. Darunter befindet sich auch der **gl. rumänische** **Justizminister** **Erzelenz** **Majorescu** mit **Frau** **Gemahlin**.

Horb, 11. Juli. **Freiherr** von **Münd** läßt wieder von sich **hören**. Zu einem, auf den **23. Juni** anberaumten **Termin**, betreffend sein **Entmündigungsverfahren**, war er nicht erschienen und mußte nun dieser **Tage** vom **Stationskommandanten** **abgeholt** und dem **Gericht** **zwangsweise** **vorgeführt** werden.

Stuttgart, 12. Juli. Die **Nationalliberale** (**Deutsche**) **Partei** des **1. württ. Reichstagswahlkreises** beging ihr **diesjähriges** **Sommerfest** bei herrlichem **Wetter** auf dem **Uhlberg** bei **Plattenhardt**. Im **Gasthaus** zum **Lamm** in **Plattenhardt** hatten sich **ungefähr** **200** **Gäste** zum **Mittagessen** **vereint**, in dessen **Verlauf** **Oberförster** **Wagner** **Plattenhardt** die **zahlreich** **erschienenen** **Parteifreunde** auf der **gelegenen** **Hilferebene** **herzlich** **willkommen** **hieß**. **Nachmittags** **versammelte** **sich** **auf** **dem** **großen** **Freisplatz** **im** **prachtvollen** **Aussicht** **auf** **die** **Alb** **eine** **große** **Menschenmenge**, deren **Zahl** **auf** **2000** **geschätzt** **wurde**. **Zunächst** **sprach** **Lammert** **Plattenhardt** **einige** **Begrüßungsworte**. **Reichstagsabgeordneter** **Professor** **Wegeler** **gedachte** **der** **ernsten** **Zeit**, **in** **der** **wir** **zur** **Zeit** **leben**. **Es** **liege** **Gewitterschwüle** **in** **der** **Luft**, **die** **uns** **veranlasse**, **erst** **in** **die** **Zukunft** **zu** **sehen**. **Redner** **berührte** **sobann** **die** **Einkeisungspolitik** **König** **Eduards**. **Trotz** **aller** **uns** **drohenden** **Gefahren** **werde** **Deutschland**, **das** **friedliebend** **sei**, **seine** **Ehre** **zu** **wahren** **wissen**, **wenn** **die** **nationalen** **Interessen** **geschädigt** **würden**. **Nach** **Besprechung** **der** **erledigten** **Reichstagsarbeiten** **wies** **Redner** **auf** **die** **Notwendigkeit** **der** **Reichsfinanzreform** **hin**. **Die** **Nationalliberalen** **würden** **nur** **dann** **neue** **indirekte** **Steuern**

bewilligen, wenn die **Reichsregierung** auch **dieser** **einführt**. **Die** **wirtschaftlichen** **Verhältnisse** **auf** **dem** **Weltmarkt** **hätten** **sich** **geändert**. **Er** **sei** **der** **festen** **Zuversicht**, **daß** **die** **deutsche** **Industrie** **auch** **unter** **erschwerenden** **Umständen** **in** **der** **Fürsorge** **für** **die** **Kronen** **nicht** **nachlassen** **werde**. **Es** **sei** **das** **immerhin** **ein** **nationales** **Opfer**. **Professor** **Wegeler** **schloß** **mit** **patriotischen** **Worten** **und** **brachte** **ein** **dreimaliges** **Hoch** **auf** **das** **deutsche** **Vaterland** **und** **das** **geliebte** **Württemberg** **aus**. **Dr. Bickes** **Feuerbach** **gedachte** **der** **in** **der** **Ferne** **sichtbaren** **Zeugen** **des** **längst** **entschwundenen** **und** **neu** **wieder** **aufgestandenen** **deutschen** **Kaisertums**. **Es** **wies** **den** **Vorwurf**, **die** **Nationalliberale** **Partei** **sei** **eine** **Herrenpartei**, **gebührend** **zurück**. **Man** **wolle** **immer** **mehr** **in** **das** **Volk** **hineingehen** **und** **dafür** **sorgen**, **daß** **der** **deutsche** **Arbeiter** **wieder** **mehr** **Vertrauen** **zur** **Partei** **bekomme**. **Dr. Bickes** **schloß** **mit** **einem** **Hoch** **auf** **die** **nationalliberale** **Partei**. **Landtagsabgeordneter** **Baumann** **sprach** **von** **den** **Landtagsarbeiten**, **trat** **für** **den** **Volkschulgesehwurfs** **ein** **und** **schloß** **mit** **einem** **Hoch** **auf** **die** **deutsche** **Frau**, **die** **für** **die** **religiös-sittliche** **Erziehung** **des** **deutschen** **Volkes** **sich** **große** **Verdienste** **erworben** **habe**. **Das** **Fest** **war** **eingeraht** **von** **Musikvorträgen** **der** **Kapelle** **des** **Ulanen-Regts.** **aus** **Ludwigsburg**, **sowie** **von** **Gesangs-vorträgen** **verschiedener** **Gesangsvereine** **aus** **Plattenhardt** **und** **den** **Nachbargemeinden**.

Stuttgart, 12. Juli. Der **Süddeutsche** **Schlossermeisterverband**, **der** **Baden**, **Bayern** **und** **Württemberg** **umfaßt**, **hält** **in** **dieser** **Tage** **hier** **seinen** **Verbandsstag** **ab**. **Die** **Verhandlungen** **werden** **am** **Montag** **fortgesetzt**. **Als** **Hauptpunkt** **steht** **die** **Gründung** **eines** **Arbeiterverbandes** **für** **das** **deutsche** **Schlossergewerbe** **auf** **der** **Tagesordnung**.

Stuttgart, 11. Juli. Heute **früh** **3 Uhr** **wurde** **auf** **dem** **Hauptbahnhof** **beim** **Stellwerk** **II**, **ein** **dort** **über** **die** **Geleise** **gehender** **Beizer** **von** **einem** **Schnellzug** **überfahren** **und** **getötet**.

Ulm, 12. Juli. Der **Verband** **württembergischer** **Stenographen**, **System** **Gabelsberger**, **hat** **gestern** **und** **heute** **hier** **seinen** **21. Verbandsstag** **abgehalten**, **dessen** **guter** **Besuch** **aus** **allen** **Teilen** **des** **Landes** **von** **dem** **kräftigen** **Vordringen** **des** **Gabelsbergerischen** **Systems** **in** **Württemberg** **beredtes** **Zeugnis** **ablegte**.

Hofsternung **DK. Wangen, 12. Juli.** Das **von** **der** **Versicherungsanstalt** **Württemberg** **für** **zwei** **Millionen** **Mark** **erbaute**, **am** **1. August** **in** **Betrieb** **kommende** **Sanatorium** **für** **weibliche** **Lungenkranke** **wurde** **dieser** **Tage** **von** **mehreren** **Landtagsabgeordneten** **besucht**, **die** **sich** **sehr** **befriedigt** **über** **die** **Einrichtungen** **der** **Anstalt** **ausprägten**.

Friedrichshafen, 11. Juli. Heute **vormittag** **wurde** **in** **Gegenwart** **des** **württembergischen** **Königspaares** **die** **Drachenstation** **durch** **den** **Geheimen** **Oberregierungsrat** **Rewald** **vom** **Reichsamt** **des** **Inneren** **in** **Berlin** **eingeweiht**. **Zugegen** **waren** **auch** **die** **Spitzen** **der** **württembergischen** **Behörden**. **Das** **Drachenschiff** **„Gna“** **wurde** **sobann** **dem** **Königspaar**, **das** **auf** **den** **See** **hinausgefahren** **war**, **vorgeführt**. — **Die** **Füllung** **des** **Zeppelinschen** **Luftschiffes** **mit** **dem** **frisch** **angekommenen** **Gas** **beginnt** **am** **Montag**. **Darauf** **folgen** **einige** **Probefahrten** **und** **vermutlich** **am** **16.** **oder** **17. Juli** **die** **große** **Fahrt** **über** **Land**. **Zu** **dieser** **Zeit** **wird** **eine** **Nachfahrt**, **um** **die** **es** **sich** **vermutlich** **gleichfalls** **handeln** **wird**, **durch** **den** **Ballon** **begünstigt**. **Eine** **ganz** **besondere** **Ehrgang** **hat** **der** **Kaiser** **dem** **Grafen** **Zeppelin** **in** **Neß** **zugedacht**. **Er** **hat** **angeordnet**, **daß** **der** **Ballon** **Zeppelin** **beim** **Passieren** **der** **elßässischen** **Feste** **von** **der** **dort** **stationierten** **Artillerie** **wie** **ein** **Kriegsschiff** **mit** **Salutschüssen** **begrüßt** **wird**.

München, 11. Juli. Aus **Hohenaschau** **meldet** **der** **Bayerische** **Kurier**: **Ein** **schwerer** **Unglücksfall** **ereignete** **sich** **heute** **vormittag** **10 Uhr** **auf** **der** **Bergbahn** **des** **Kramerglückschen** **Schlusses** **in** **Hohenaschau**. **Der** **bekannt** **Humorist** **Otto** **Reuter** **kam** **infolge** **zu** **frühen** **Aussteigens** **zwischen** **Für** **und** **Wand** **und** **wurde** **erdückt**. **Der** **Tod** **trat** **sofort** **ein**. **Otto** **Reuter** **ist** **Vater** **von** **9** **Kindern**. **Er** **war** **einer** **der** **belanntesten** **und** **erfolgreichsten** **deutschen** **Humoristen**.

Berlin, 11. Juli. Der **neue** **Militärballon** **unternahm** **heute** **abends** **8 Uhr** **15 Min.** **seinen** **ersten** **Ausflug** **seit** **seinem** **bekanntem** **Unfall**. **Die** **Höhensteuerung** **des** **Ballons**, **dessen** **Ende** **in** **anerkannter** **Weise** **schnell** **ausgebessert** **worden** **ist**, **wurde** **verbessert**. **Das** **Luftschiff** **hielt** **sich** **1 Stunde** **17 Minuten** **in** **den** **Lüften** **und** **manövierte** **ohne** **Fehler**. **Es** **wurden** **mehrere** **Kurven** **beschrieben**, **sowohl** **nach** **Backbord** **wie** **nach** **Steuerbord**, **wobei** **es** **sich** **zeigte**, **daß** **die** **neue** **Höhensteuerung** **gut** **arbeitet**. **Die** **Gondel** **war** **mit** **vier** **Personen** **unter** **Führung** **des** **Major** **Sperling** **bemannt**. **Als** **um** **9 Uhr** **die** **Dunkelheit** **einsetzte**, **wurden** **Signalapparate** **erprobt**, **die** **gut** **funktionierten**. **Ebenso** **hat** **sich** **ein** **von** **Oberleutnant** **Geck** **konstruierter** **Kompas** **gut** **bewährt**. **Um** **9 Uhr** **35 Min.** **wurde** **das** **Luftschiff** **nach** **der** **Halle** **zurücktransportiert**.

Fürst Eulenburg.

Der **Prozeß** **Eulenburg** **tritt** **am** **heutigen** **Montag** **in** **die** **dritte** **Woche** **ein**. **Die** **Sache** **des** **Fürsten** **Eulenburg** **steht** **schon** **sehr** **schlecht**, **hat** **noch** **nie** **gut** **gestanden**. **Die** **Hauptbelastungszeugen** **Ernst** **und** **Miedel** **sind** **sehr** **geblichen**, **ihr** **Reumundzeugnis** **ist** **im** **allgemeinen** **günstig**, **und** **ein** **neuer** **Zeuge** **hat** **ungünstig** **für** **den** **Fürsten** **Eulenburg** **ausgesagt**, **der** **nach** **Erzählungen** **auch** **mit** **einem** **Waldwärter** **in** **Verkehr** **gestanden** **haben** **sohl**. **Wie** **das** **Gericht** **alle** **Aussagen**, **darunter** **die** **von** **Freunden** **und** **Bekanntem** **des** **Angeklagten**, **die** **nichts** **gewußt** **und** **gehört** **haben**, **bewerten** **wird**, **muß** **man** **abwarten**, **wie** **überhaupt** **dem** **Spruch** **der** **Geschworenen** **und** **dem** **Urteil** **nicht** **vorgegriffen** **werden** **sohl**. — **Die** **Berliner**

Zeitung **glaubt** **von** **einer** **„hochpolitischen** **Rede“** **des** **Angeklagten** **im** **Gerichtssaal** **berichten** **zu** **können**. **Eine** **Postkarte** **habe** **behaupet**, **Miedel** **und** **Ernst** **seien** **von** **„Pflaffen“** **beeinflusst**, **und** **Fürst** **Eulenburg** **habe** **darauf** **geantwortet**: **„Ich** **habe** **in** **München** **Preußen** **nicht** **nur** **politisch**, **sondern** **auch** **kirchlich** **zu** **vertreten**. **Mein** **Leben** **lang** **bin** **ich** **ein** **Verfechter** **des** **protestantischen** **Kaisertums** **gewesen**. **Das** **hat** **mir** **namentlich** **im** **Süden** **viele** **Feinde** **gemacht**. **Wir** **haben** **nicht** **in** **Berlin**, **sondern** **in** **München** **den** **Kunius** **des** **Papstes**; **dort** **sind** **also** **wichtige** **Verhandlungen** **zu** **föhren**, **und** **ich** **habe** **sie** **im** **Sinne** **der** **protestantischen**, **der** **norddeutschen** **Kaiserreichsidee** **geföhrt**. **Dadurch** **bin** **ich** **dem** **Klerikalismus** **ebenso** **wie** **dem** **bairischen** **Partikularismus** **verhaßt** **worden**. **Vielleicht** **bin** **ich** **jetzt** **eins** **der** **Opfer** **dieser** **großen** **Idee**. **Ich** **will** **nichts** **Bestimmtes** **behaupeten**, **aber** **aus** **diesem** **Milieu** **heraus** **können** **diese** **insamen** **Verdächtigungen** **entstanden** **sein**. **Der** **Vorsitzende** **unterbrach** **den** **Redner** **mit** **der** **Frage**, **ob** **er** **behaupeten** **wolle**, **daß** **solche** **Strömungen** **den** **frommen** **Katholiken** **Ernst** **zum** **Nein** **getrieben** **hätten**. **Fürst** **Eulenburg** **antwortete**: **„Nein“**, **und** **setzte** **dann** **seine** **Rede** **fort**. **Der** **Klerikalismus** **habe** **ihm** **nie** **verziehen**, **daß** **er** **ihn** **mit** **der** **ganzen** **Energie** **eines** **norddeutschen** **Protestanten** **belämpft** **habe**. **Landgerichtsdirktor** **Kanzow**: **Wollen** **Sie** **etwa** **hier** **die** **Behauptung** **aufstellen**, **der** **Klerikalismus** **habe** **die** **Briefe** **veranlaßt**, **die** **Sie** **selbst** **an** **Ernst** **geschrieben** **haben**, **und** **aus** **denen** **die** **Art** **Ihrer** **Beziehungen** **zu** **Ernst** **hervorgeht**? **Da** **vertumulte** **der** **Redner** . . .

Ausländisches.

Paris, 12. Juli. Aus **Feg** **wird** **unter** **dem** **8. ds. Mts.** **gemeldet**: **Hier** **erhält** **sich** **das** **Gerücht**, **daß** **Mulay** **Said** **am** **11. ds. Mts.** **entweder** **nach** **Kabat** **oder** **nach** **Maralech** **marschieren** **werde**. **Von** **Kabat** **kommt** **heute** **die** **Nachricht**, **daß** **Abdul** **Asis** **um** **10 Uhr** **morgens** **mit** **dem** **Maghzen** **nach** **Imara**, **einem** **südlich** **von** **Kabat** **gelegenen** **Orte**, **abgereist** **sei**. **Sein** **Ziel** **sei** **Maralech**.

Paris, 12. Juli. **General** **Vauten** **hat** **das** **Offizierskreuz**, **General** **d'Amade** **das** **Kommandeurkreuz** **der** **Chrenlegion** **erhalten**.

Merlei. **In** **dem** **Dorfe** **Bonabuz**, **einer** **Station**, **an** **der** **Eisenbahnlinie** **Chur-Thufis**, **brach** **heute** **nachmittag** **Großfeuer** **aus**, **das** **in** **drei** **Stunden** **fast** **die** **ganze** **Ortschaft** **einäscherte**. **Ueber** **100** **Gebäude** **sind** **zerstört**. **Nur** **die** **Kirche**, **das** **Schulhaus** **und** **ein** **Hotel** **blieben** **unversehrt**. — **Bei** **dem** **Blumenkorso** **auf** **dem** **Ausstellungspalast** **wurden** **in** **Prag** **die** **Verbe** **eines** **Viererkzugs** **scheu** **und** **rannten** **durch** **die** **Vassanten**, **wodurch** **eine** **schreckliche** **Panik** **entstand**. **Die** **frühere** **tschechische** **Schauspielerin** **Frau** **Clavinski** **wurde** **getötet**, **60** **Personen** **schwer** **verletzt**. **Dem** **Korso** **wohnten** **über** **50000** **Personen** **bei**, **auch** **der** **Erzherzog** **Karl** **Franz** **Josef** **und** **die** **Spitzen** **der** **Behörden**. — **Im** **französischen** **Dorfe** **Conteone** **sind** **50** **Menschen** **unter** **Vergiftungserscheinungen** **erkrankt**, **nach** **einer** **Lesart** **infolge** **Genusses** **verdorbenen** **Milch**, **nach** **anderer** **infolge** **Trinkens** **von** **schlechtem** **Wasser**. **Neun** **der**

